



auf dem Wischehrad damals dalmatische Pitteratur gelehret worden, so ganz ohne Prüfung angenommen, und behauptet werden könne, daß dieser slawische Ritus auf dem Wischehrad wirklich gelehret worden seye.

Daß dieser Mann, um sich dem Weltgetümmel loß zu reißen, sein Haus, Ehegemahlin, Feldbau, Bluts- und Anverwandte, ja sich selbst verläugnet, und den Mönchsstand (wie sich Mon. Zasa. ausdrücket) gewählt habe, und daß dieser Stand der Benediktinerorden war, habe ich allerdings Ursache zu versichern; daß er aber in das Kloster Brzewniow unter dem Abten Hieronymus, anderst Dobromir, getreten, und diesem Abten die gewöhnlichen Ordensgelübde abgelegt habe (wie der Ranagerer Abt, Bonaventura Pitter, aus dem Dubnaw angiebt) kann ich unmöglich beifallen; denn so gewiß es ist, daß Prokop ein Priester nach dem slawischen Ritus war, so sicher ist im Kloster zu S. Bonifaz und Alex, oder Brzewniow, immer der entgegengesetzte lateinische Ritus in Uebung gewesen; endlich sagt dessen Lebensverfasser nichts anderes, als daß der heilige Prokop durch einen Mönch des Benediktinerordens in den Ordensregeln und Satzungen fleißig unterrichtet worden seye, sich sodann in seinen Geburtsbezirk begeben, und von da aus eine Höhle zum einsiedlerischen Leben ausgesuchet habe.

Prokop war demnach aus einem Weltpriester und Ehemann ein Mönch, ohne damals die Probjahre zurück- und die Gelübde abgelegt zu haben, und als dieser ein Eremit, in einer abscheulichen, von seiner Heimath Chotaun drey Meilen entlegenen Wüste am Szawastfluß. Die Höhle, welche er sich zum Aufenthalt erwählet hat, war (nach dem Bericht und der Meinung dessen Biographen) von tausend Teufeln bewohnt, die er zuvor her austreiben mußte, um sich einen ruhigen Aufenthalt zu verschaffen. In der Lage eines strengen büßenden  
senden